



auch nicht unabhängig von der fremden Einfuhr zu machen, da das Land vor allem für die ununterbrochene Versorgung Getreide und Fleisch aus anderen Ländern braucht. Endlich kann aber auch England nicht auf die Vermittlungstätigkeit, die der nun einmal feste Stellung in der Welt verleiht, aufpassen des Imperialismus verzichten, und die Kolonien sind gleichfalls auf den Absatz ihrer Produkte in der ganzen Welt angewiesen, da der englische Markt schwerlich noch in erheblicher größerer Maße aufnahmefähig sein wird, und ihr Interesse geht schließlich auch dahin, die nationale Produktion zu fördern, also — die freie Zufuhr auch aus England nicht bedingungslos zuzulassen.

Obwohl wird sich aber auch Ausland nicht von der Welt abschließen können, wenn anders es sein Wirtschaftslieben brennend bringen will. Denn es bedarf noch für lange hinaus fremder Kapitalien, Ingenieure, Schiffe, Maschinen, um seine Industrie zu entwickeln, und die Einfuhr wird es notwendigweise durch die Zufuhr von Getreide bezahlen müssen, für das nun einmal Deutschlands Hauptabnehmer bleiben wird.

Auch in Amerika sind die politischen Gegensätze groß; auf den panamerikanischen Konferenzen hat sich stets ein starkes Misstrauen des südlichen Kontinents gegen Nordamerika, bedingt durch den Gegensatz von Lateinischer und angelsächsischer Rasse, gezeigt, und so sind denn auch dem Kriegeswillen während nicht alle Staaten Südamerikas gefolgt. Brasilien aber wohl eher infolge der neuen Beziehungen zu Portugal. Wirtschaftlich angesehen aber haben Nord- und Südamerika dieselbe Art Export, die sich gegenwärtig beide hauptsächlich Getreideausfuhr sind und daher eher Konkurrenz, als daß sie sich in ihren Produkten ergänzen könnten. Die Vereinigten Staaten sind zudem industriell noch gar nicht soweit vorgerückt, um den Süden mit den notwendigen industriellen Produkten zu versorgen und sind andererseits schwerlich gewillt und in der Lage, alle Ausführungsprodukte des Südkontinents aufzunehmen, denen dann die übrigen Wirtschaftsmächte verfallen bleiben. Gerade die neuesten Vorschläge betonen, daß den Vereinigten Staaten wegen der Interessen des amerikanischen Kontinents am Herzen liegen, besonders in dem Sinne des tolleren Handelsverkehrs mit England ihr Wohl und Gedeihen zu fördern.

Eulenburg hat sicher recht, wenn er den Satz aufstellt: „Der Glaube an die Zukunft der geschlossenen Weltreiche erweist sich bei näherem Einsehen nur als ein Uberglaube. Nicht so wird sich gewiß die zukünftige Gestaltung vollziehen.“ Auch wir meinen, daß die wirtschaftlichen Kräfte, die rein nach Billigkeit- und Zweckmäßigkeitsgründen leiten werden, und die Welt wird sicher die deutschen Gegenwärtigen wieder gebrauchen, da selbst die größten Wirtschaftsgelüste sich nicht selbst zu neigen vermögen und notwendig über sich hinausgehen und darum andere Länder zu einer Gegenleistung heranziehen müssen. Aber es läßt sich doch nicht vermeiden, daß die Länder, in die geschlossene Wirtschaftsgelüste zu schaffen, bestehen bleibt, und soweit irgend möglich von unseren Feinden in die Wirtschaft umgewandelt werden wird, wenn irgend jene Ergebnisse des Friedens die Verfolgung solcher Ziele gestatten. Und darum ist auch der Ausbau eines starken Mitteleuropas am Platze, das es einen gesicherten größeren Absatzmarkt schafft und dem Zweck der Selbstgenügsamkeit eines Wirtschaftsgelübes gegenüber allen künftigen Eventualitäten näherkommen läßt. Dieser Zusammenhalt Mitteleuropas behält auch seinen Wert, wenn man mit Eulenburg annimmt, daß Selbstliebe von Weltreichen aus ihrer inneren Unmöglichkeit nicht zur Entfaltung komme. Aber es läßt sich doch nicht vermeiden, wenn man Eulenburg weiter meint, daß wir imstande sein werden, unsere Stellung in der Welt zu behaupten und auszuweiten, wenn wir nur in internationalen Leben unsere besondere Wesenheit — die geistige Arbeit, die zur Unterirdik, auf Technik und Wissenschaft beruht — zur Geltung bringen, so scheint uns das durchaus nicht zur Erreichung unserer früheren Weltstellung ausreißend. Es sind eben nicht, wie Eulenburg annimmt, die wirtschaftlichen Bande die stärksten und die Urkräfte und den Zweck der imperialistischen Weltbewegungen bilden, sondern die wirtschaftliche Motive, die vielmehr nur Ausgangspunkt und Mittel für politische Machttreiben sind. Nur wenn wir durch einen bewußten Frieden eine feste Stellung in der Welt gewinnen, werden wir auch die Grundlagen schaffen, für unsere Beziehungen zu den Weltmächten; nur wenn wir im Innern stark — durch Kriegsentwicklung und Amerikaner — sind, können wir frohlockend nach außen wirken.

### Widerstand in England gegen die Truppenvermehrung.

Nord Derby bezeichnet es als notwendig, daß nationale Redner und Parlamentarier ein Unternehmen in ganz England zum Nutzen der Restrukturierung von neuen Truppenunternehmen. Es herrsche starker Widerstand gegen die beschlossene Vermehrung des Heeres, weil das Volk zu wenig Vertrauen setze. Von den Kolonien könne nichts erwartet werden. Deshalb sei das Mittelalter an der Reihe, die letzten notwendigen Opfer zu bringen, die den Sieg vollenden müßten. Die Regierung überlegt augenblicklich sogar, ob der Arbeitsmangel für Frankreich eingeführt werden könne, falls die Lage des Landes infolge des herrschenden Arbeitsmangels dies erfordere.

### Englands Not

Bern, 30. April. „Daily Mail“ erzählt, daß demnächst die Protrationen für die Armee verkürzt werden.

Nach der „Times“ bleibt die Londoner Börse vorläufig Sonnenabend geschlossen, angeblich um den Mitgliedern und deren Angehörigen Zeit für nationale Dienstleistungen zu geben.

Der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ drückt, England beschäufliche, in sechs Wochen Prokrastin einzuführen. Die Maßnahme werde mit der durch die vermehrten Schiffverordnungen entstandenen Frachtraumverminderung begründet.

### Russisch-schwedische Komitee

Stockholm, 30. April. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Petersburg, das russische Außenwärtige Amt habe ein russisch-schwedisches Komitee zur Behandlung der Handels- und der anderen Fragen gebildet.

## Die amerikanischen Holzschiffe und der U-Bootkrieg

Zu den effektivsten Aufklärungsarbeiten, welche die Entente-Presse an das Eintreten der Vereinigten Staaten von Amerika in den Krieg knüpfte, gehörte auch die Geschichte von den drei Millionen Tonnen amerikanischer Holzschiffe, welche eine Brücke zwischen England und der Union bilden würden. Jung Leute unterer Ränge sind gefragt worden, daß sich diese fließende Flotte nicht nur als ein Mittel für die Verletzung von Vorschriften erweisen hat. Die große Masse des englischen Publikums, welche nicht von den Einzelheiten dieser Frage verrieth, hat sich eine Zeit lang an diese neue Hoffnung zur Bekämpfung der Wirksamkeit unserer Seepolizei gelehrt, aber das Silberpoker-Schiffverbot hat die vielen verletzten Vorschriften erweitert hat. Die große Masse des englischen Publikums, welche nicht von den Einzelheiten dieser Frage verrieth, hat sich eine Zeit lang an diese neue Hoffnung zur Bekämpfung der Wirksamkeit unserer Seepolizei gelehrt, aber das Silberpoker-Schiffverbot hat die vielen verletzten Vorschriften erweitert hat.

Obwohl wir seinen Zweifel daran bezagen, so ist doch das Wort, daß unsere amerikanischen Vettern für uns große Dinge tun können und tun wollen, so wahr es unerschütterlich, unmittelbar vor einem neuen Schiffverbotprogramm dieser Art zu erwarten. Die angeforderten 3 Millionen Tonnen bedeuten schon für England eine große Hilfe, während doch die Vereinigten Staaten die Produktionsfähigkeit Englands an Schiffen nicht erreicht hätten. Selbst wenn die Schiffe aus Holz gebaut werden, und nicht aus Eisen, so sind sie immer noch „überaus chagrin“. Zwar hätte es in den Vereinigten Staaten viel Holz, auch habe der amerikanische Holzschiffbau niemals ganz aufgehört, aber selbst in früheren Zeiten ist er recht unbedeutend gewesen. Wenn man ihn jetzt so gewaltig ausbauen wollte, so bräuhete man vor allen Dingen Arbeitskräfte, die im Bau von Holzschiffen geübt Arbeitkräfte wären jedoch hierfür nicht verwendbar und könnten sich zumindest nicht so leicht für den Holzschiffbau umstellen. Die Schiffswerften seien ebenfalls in den Vereinigten Staaten für den Bau von Holzschiffen eingerichtet und müßten in mehreren, häufig völlig ungenutzt, stehen. Das Wort, welches nicht täglich Holzschiffbau nennt. Das Wort, welches nicht täglich Holzschiffbau nennt.

Alles in allem genommen dürfen wir also von dem belächelten Angebot von drüben, uns mit drei Millionen Tonnen Schiffen zu versorgen, keinen belingenden Erfolg erwarten. Da es uns weder möglich ist, die Schiffe selbst zu beschaffen, noch sie zu bezahlen, aber es uns nicht geht bis zur Verwirklichung zu gehen. Unausführbar aber ist die Gegenwart der kritischen Augenblicke, und wir möchten nochmals sagen, daß es unvernünftig wäre, auf die Möglichkeit, daß diese Holzschiffe geeignete Menschen von Bordäten in unser Land bringen, zu viel Gewicht zu legen.

So wird wieder einmal eine englische Hoffnung aufschanden.

### Frankösischer Mitterteil

Bei den Kämpfern im Westen wurde folgender französischer Befehl erteilt:

Tagesbefehl der 3. Armee K 28. 1917.

Am 28. März haben sich in der Gemarkung von Noyon zwei Abteilungen in der Gemarkung der Welt mit zwei getrennten deutschen Abteilungen getroffen, und haben dabei Mitterteil die Hand geschüttelt. Wer es auch mitterteilig ist, einem im tapferen und ehrenden Kampf besiegten Feind zu achten, so beweist es doch einen bedeutenden Reichtum und eine unbedingte Verachtung des uns gegenüberstehenden Gegners, wenn wir einen Gegner Wohlwollen und Zurückhaltung im Kampf zeigen. Der Feindesführer heißt durch Tagesbefehl das mitterteiligste Verhalten der beiden Offiziere gegen einen Feind, den man nur hatten darf, gen. Punkt. Zur Bekämpfung an die Truppen. Auf der 25. Div. Die beiden Abteilungen sind geschieden und haben sich getrennt. Die beiden Abteilungen sind geschieden und haben sich getrennt. Die beiden Abteilungen sind geschieden und haben sich getrennt.

Zu dieser Vorkommnis der Vorkämpfer für Kultur und Menschlichkeit erwidert sich jeder Zufall.

### Frankreich und Elsch-Vorkämpfer

Genf, 30. April. Die französische Presse erzählt aus Petersburg, daß das Arbeiter- und Soldatenkomitee der französischen sozialistischen Abordnung den Vorkämpfer Frankreichs auf Elsch-Vorkämpfer nachgedacht habe. Das Komitee riefte an die französischen Deputierten die förmliche Anfrage: Wenn Elsch-Vorkämpfer das einzige Sündenbild für den Frieden darstellt, können wir auf die Lösung dieser Frage nicht verzichten. Der Vorkämpfer hat gegen diese Forderung der russischen Arbeiterkomitees die energiegelaste Verabredung ein.

### Unzufriedener Saatenstand in Frankreich

Bern, 29. April. Der Saatenstand in Frankreich am 1. April 1917 ist gegenüber demjenigen des Vorjahres bedeutend weniger zufriedenstellend. Unzufriedenheit besteht über das Wachsen und den Mangel an Düng, sowie über die Ueberflutungen an Regen haben auf den Saatenstand sehr ungünstig eingewirkt.

### Frankösischer Heeresbericht

Am 29. April nachmittags. Zwischen Sonne und Dije zeitweilig ausbrechende Artilleriefeuer. Feindliche Schützentruppe in der Gegend von Courcy und nördlich von Courcy. Heftigster Kampf in unserem Feuer. Artillerieausstellungen und Sandgrabenkämpfe im Abschnitt von Courcy. Neue Stellung im Abschnitt von Courcy. Neue Stellung im Abschnitt von Courcy. Neue Stellung im Abschnitt von Courcy.

Von 29. April abends. Auf dem Chemin des Domes behauptet die deutsche Artillerie, von der unregelmäßig beschüssigt, untere Entlangung der Hauptentlangung. Unzufriedenheit besteht über das Wachsen und den Mangel an Düng, sowie über die Ueberflutungen an Regen haben auf den Saatenstand sehr ungünstig eingewirkt.

Orient-Armee: Bericht vom 28. April. Artillerie-Kampf an der ganzen Front, besonders in der Gegend von Douzain und Monastir. Im Gebiet der Batterie gegenüber auf Gefecht gefolgt wurde. Im Gebiet der Batterie gegenüber auf Gefecht gefolgt wurde. Im Gebiet der Batterie gegenüber auf Gefecht gefolgt wurde.

Die Verhandlung gegen den Wörber Straßhofs

Wien, 30. April. Die Verhandlung in der Straffsache gegen Dr. Friedrich Adler wegen Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh ist auf den 18. und 19. Mai aberaumt. Das Gutachten der Medizinischen Fakultät hat Dr. Adler für acitua normal erklärt.

## Der „Siegesrausch“ der Besiegten

Die Pariser Boulevardpresse erhebt wieder seit 14 Tagen ihr Siegesgeschrei, die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges.

„Aber weder der „unbesiegbare Elan“ der französischen Armee, noch die Geschichte der Pariser Freie haben die Diktatorische in den Rhein zu brechen vermocht. Es wäre belächelnd, das dem verblendeten Volk einzuschreiben. Doch wie ist es, das demotivale Frankreich in Verlegenheit zu bringen, wenn es sich um Mittel für das Wohl des Volkes handelt? Nach diesen Niederlagen ist die Richtung der Pariser Boulevardpresse einzuordnen. Während dieser Scheidung von Deutschland und Meer wird dann in Paris das betrogene Volk in eine Flut des Hasses gegen die Deutschen getaucht. So überläßt uns unsere Presse und die Geschichte von besiegten Soldaten deutscher Rasse, aber von besiegten Feindern deutscher Rasse. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges.

Das deutsche Volk wird durch seine Unerschütterlichkeit dieser Wahrheit zum Durchbruch herbeiführen, denn nicht wir sind die Besiegten, sondern die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges.

Unser Volk hat bisher die Erfahrung einer kühnen Unterlage noch nicht durchgemacht brauchen, es steht unerschütterlich als Sieger da. Wäre es in der Stunde der Entscheidung mit dem Sieger gegenüber. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges.

### Die deutschen Truppen und Offiziere in Feindesland

Frankösisches Gelangene erklären, daß die französische Bevölkerung, die über 2 Jahre unter deutscher Verhütung lebte, sich allgemein lobend über das Verhalten der deutschen Truppen und Offiziere äußerte, die alle Frauen und Kinder gegenüber. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges.

### b. Nichts an

Frb. Manfried b. Nichts an, welcher am 29. April 50 feindliche Flugzeuge abgeschossen hat, wurde gestern in Breslau am 2. Mai 1892 als Sohn des Frb. Albrecht von Nichts an und seiner Gemahlin Kunigunde, einer Tochter des Mittelmeeres Adolold b. Schiffs- und Neubordoff und der Theresie v. Rollenhausen.

Die Familie empfing den riterrätlichen Adel und Ritterstand für Bohmen mit dem Prädikat „b. Nichts an“ Wien 29. April 1864 für Robann Prätorius. Laut Reichsminister Berlin 30. März 1881 haben die an der Familienlistung Beteiligten die Genehmigung empfangen, den Namen „Nichts an“ zu ändern. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges.

### Englischer Heeresbericht

Vom 29. April. Wir eroberten am Morgen das feindliche Stützpunkt südlich von Oppy auf einer Meile Front. Der Feind unternahm einen erfolglosen Gegenangriff. Wir machten seit gestern schon 976 Gefangene, darunter 16 Offiziere. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges. Die Besiegten des Weltkrieges.

Zweiter Bericht vom 29. April. Nachts wurden fünfzig Gefangene des Feindes auf unsere neuen Stellungen nördlich von Arley in unserem Feuer zum Scheitern gebracht. Der Feind dauert auf verschiedenen Punkten nördlich der Campy an.



